



Fördervereins-Vorsitzende Bärbel Riemann (in Blau) ehrt mit ihrem Stellvertreter Manfred Klinner (Mitte) die Tierparkfreunde des Jahres – das Hüttenteam. Von links: Saskia Kongehl, Ursula Ries, Almut Mayer, Ulla Duve, Inge Knaack, Rene Paulsen und Dennis Kongehl. Foto: wita/Paul Müller

## Tierparkfreunde en gros

**FASANERIE** Das Hüttenteam seit Jahren ehrenamtlich engagiert

Von  
Erdal Aslan

**WIESBADEN.** Das achtköpfige „Hüttenteam“ vom Förderverein Fasanerie ist „Tierparkfreund des Jahres 2010“. Seit vielen Jahren trägt das Team mit viel Engagement und Fleiß ehrenamtlich dazu bei, dass der Eintritt zur Fasanerie kostenlos bleibt und der Park weiterentwickelt wird. Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung des Fördervereins wurde das Hüttenteam am Samstag im Jagdschloss Fasanerie gewürdigt.

„Man kann euch gar nicht genug danken“, sagt Bärbel Riemann (57), die Vorsitzende des Fördervereins, bei der Übergabe der Blumensträuße. Und verspricht im gleichen Atemzug einen Tag lang zusammen mit dem Vorstand für das „Hüttenteam“ zu grillen und dessen Mitglieder zu bewirten.

Denn die „eingeschworene“ Mannschaft habe in den vergangenen Jahren Außergewöhnliches geleistet: Bautrupps verpflegen, Spenden sammeln, Würstchen grillen,

Kuchen und Waffeln backen, Tierfutter verkaufen und vieles mehr. „Sie opfern die Sonn- und Feiertage um die Fasanerie zu unterstützen. Das ist bravourös“, sagt Bärbel Riemann.

Das „Hüttenteam“, das seine Arbeit in einer Holzhütte begann, freut sich über die Würdigung. „Das ist schön, wenn die jahrelange schwere Arbeit anerkannt wird“, sagt Rene Paulsen (44), das „Herz der Gruppe“. Die Hobbyautorin fühle sich selbst als „Mädchen für alles“ und mache auch mit, weil sie den Kontakt zu Menschen gern habe.

„Mädchen für alles“ – diese Aufgabenbeschreibung hört man von jedem Teammitglied. „Ich backe gern die Kuchen und verkaufe sie sonntags“, sagt Inge Knaack (72). Sie mache mit, weil es um ihre „Heimat Wiesbaden“ gehe. „Ich bin Wiesbadenerin, da muss man was für den Tierpark tun“, erklärt Ulla Duve (73) ihre Motivation. Sie möge die Fasanerie, weil sie ein Ort ist, der sicher sei.

Almut Mayers (86) Liebe zur Fasanerie und der Natur bestehe, weil sie „vom Land“

komme. Beim Sammeln und Ansprechen der Menschen helfe sie gern mit. Saskia Kongehl (18) freut es, wenn sie viel verkaufen kann. Sie schätze die besondere „familiäre Atmosphäre“ im Team. Dies kann der „Junge für alles“, Dennis Kongehl (19), bestätigen. Er findet es viel besser, in der Natur zu sein als „die ganze Zeit vor der Glotze zu hängen“. Angefangen habe er „aus Liebe“ zu seinem mittlerweile verstorbenen Opa Wilfried Ries, nach dem die Straße zum Jagdschloss benannt ist.

„Wilfried Ries ist damals fast aus dem Krankenbett gefallen, als er hörte, die Stadt wolle wegen der Sanierung Eintritt verlangen“, erzählt uns Ursula Ries (70) vom Hüttenteam. Deswegen habe man den Förderverein gegründet und seit 1995 sieben Millionen durch Spenden und Nachlässe investiert. Sie selbst sei Fan der Fasanerie. Man müsse was für die Tiere tun.



Das Spendenkonto des Fördervereins Fasanerie bei der Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00): Konto 390 100

Wo  
Me

SCHUL-E

Von  
Rajko Dikmann

**WIESBADEN.**

sprach zur In cleveres Esszi Kekse. Freitag Uhr, der Zuch „G8 führt beina dazu, dass C Ganztagschule klärt Reiner M für Lehrerbildu ein Konzept zu beratung notwe das Mittagesse Schulverpflegu regelt.“ Deshall die die Schulen zur idealen Sc begleiten will. A nen teilnehm Sachpreise im V Euro sowie für chings gewinne

Bereits am 8. alle weiterführ in Hessen ange sollen ihre Wür zepte präsentie Homepage der andere Schulen werden. „Es gil tentlösung. Na le muss ihr ei finden“, weiß M verschiedenen halb als Anstos ber für die jew sieht. Man ler durch vergleich liche Konzepte.

Dennoch: Sch Imageproblem. ist das Essen einfach nicht Mathar, an des xander Antonc her von Nestl sitzt. Als einer ren der Initiativ lé in der kürzlic Studie „So is(s) 750 Ganztagsc 13. Jahrgangsst nis: Schless